

Angewandte Ethik

Trägerübergreifendes
Fortbildungsprogramm 2026



Elisabeth Vinzenz
Verbund



Klinikum
Mutterhaus der Borromäerinnen



SYMPOSIUM

Wer definiert Lebensqualität? - Zwischen Fürsorge und Bevormundung		7
---	---	---


STANDARD-QUALIFIKATIONEN

Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)	 	8/9
Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)		10
Schulung zur Moderation Eth. Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)		11
Nachbesprechung von Ethischen Fallbesprechungen für Moderator*innen		12
Refresher Moderation Ethischer Fallbesprechungen		13
Beratung zur Patientenverfügung		14
Refresher Patientenverfügung		15
Umgang mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten		16
Train-the-Trainer-Seminar: Umgang mit Todes- wunsch und assistiertem Suizid		17
Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethik- unterricht in Gesundheitsberufen		18/19

AKZENTE

Gewalt gegen Pflegende - Gewalt durch Pflegende		20
Ethik im Kontext von Hospiz- und Palliativ- arbeit – Grundlagen der Ethik		21
Let's talk about Diversity!		22
KI und ChatGPT im Gesundheitswesen		23
Moralische Verwundung		24
Umgang mit Depressionen und psychischen Belastungen		25
Gezielte Sedierung in der Palliativversorgung		26
Wie gehen wir mit Sterbewünschen um?		27
Ethik des Alters: Sterben alte Menschen anders?		28

ETHIK TALK

Ethik-Talk (Online)		29
---------------------	---	----



ONLINE-SEMINAR



PRÄSENZ-SEMINAR

HINWEISE:

AUSDRUCK DES PROGRAMMS

Wenn Sie das Dokument oder einzelne Seiten ausdrucken wollen, passen Sie bitte bei Ihren Druckereinstellungen die Seitengröße an.

NAVIGATION

Durch Klicken auf den Kurs oder die Seitenzahl im Inhaltsverzeichnis kommen Sie direkt zum gewünschten Angebot.

Durch Klicken auf "Fortbildungsprogramm 2026" rechts oben kommen Sie wieder auf das Inhaltsverzeichnis.

ANMELDUNG

Die Anmeldung für einen Kurs erfolgt über die jeweilige **E-Mail-Adresse** oder **Internet-Seite** des Veranstalters.

FOKUS 2026

WAS MACHT EIN GUTES LEBEN AUS?

- LEBENSQUALITÄT ALS ETHISCHE HERAUSFORDERUNG -

Die Förderung von Lebensqualität stellt in den Einrichtungen und Diensten des Sozial- und Gesundheitswesens einen zentralen Wert dar. Doch was ist eigentlich Lebensqualität bzw. was macht ein gutes Leben aus? Woran liegt es, dass manche Menschen auch in Anbetracht belastender und einschränkender Lebensbedingungen äußern, mit ihrem Leben zufrieden zu sein und dieses „trotz allem“ bejahen, wohingegen andere Menschen in scheinbar ähnlichen Situationen verzweifeln und sich sogar das Leben nehmen? Was gilt es zu beachten, wenn ein so stark subjektiv geprägtes Kriterium wie Lebensqualität als Maßstab für die Behandlung und Versorgung von Patient*innen, Bewohner*innen, Klient*innen zugrunde gelegt werden soll?

Der Begriff der Lebensqualität bezieht sich zum einen auf objektive Merkmale (wie Wohnsituation, äußere Lebenslage, finanzielle Absicherung oder belastbare Prognose eines möglichen Genesungsverlaufs), die am besten durch den Begriff der Lebenslage beschrieben werden können. Vor allem aber enthält er subjektive Merkmale (wie persönlich empfundene Lebenszufriedenheit oder individuelle Erwartungen an ein gutes Leben), die nur jede und jeder für sich füllen kann.

Dass Lebensqualität letztlich von außen nicht beurteilt werden kann, sondern in der persönlichen Empfindung und Entscheidung liegt, zieht viele ethische Fragen nach sich. Wie ist damit umzugehen, wenn bspw. ein Mensch aufgrund einer angeborenen geistigen Beeinträchtigung oder einer im Laufe des Lebens entwickelten Demenzerkrankung nicht (mehr) in der Lage ist, sich zu äußern? Ist es vertretbar, in solchen Fällen die Lebensqualität eines nicht mehr äußersungsfähigen Menschen von „außen“ zu bewerten und auf Basis dessen Entscheidungen für die weitere Behandlung oder Versorgung zu treffen? Studien zeigen darüber hinaus, dass insbesondere im (hohen) Alter neben der fachlichen Behandlung auch Aspekte wie der Grad der Selbstbestimmung, Möglichkeiten der sozialen Teilhabe sowie der Weitergabe von Wissen an nachfolgende Generationen (Generativität) Einfluss auf die Lebenszufriedenheit haben. Gerade bei Behandlungs- und Therapieentscheidungen, insbesondere im palliativen Kontext, auf diese Aspekte zu achten, ist ein entscheidender Beitrag zur Lebensqualität.

Für Patient*innen, Bewohner*innen, Klient*innen und Angehörige ist die Berücksichtigung der Lebensqualität heute eine unverzichtbare Erwartung, die eigene Person in ihrer Ganzheit zu sehen sowohl im subjektiven Wohlbefinden als auch in der gesellschaftlichen Teilnahme. Lebensqualität ist mehr als ‚gute Medizin‘ und entsteht im Zusammenspiel aus

fachlicher Kompetenz, menschlicher Zuwendung, individuellen Maßnahmen zur Erhaltung von Selbstbestimmung sowie moderner Therapiekonzepte, in denen nicht die Krankheit im Vordergrund steht, sondern der ganze Mensch.

Vor diesem Hintergrund möchten wir das vorliegende Fortbildungsprogramm im weiteren Kontext in Beziehung zum Fokusthema 2026 ‚Lebensqualität‘ setzen. Die einzelnen Angebote bieten Raum und die Möglichkeit zur Reflexion und Entwicklung der eigenen Haltung.

Im Symposium am 17.11.2026 wird das Thema ‚Lebensqualität‘ dann mit Blick auf aktuelle Konzepte und ‚Best-Practice-Modelle‘ durch Expert*innen vertieft.

Die Informationen dazu finden Sie hier:

SYMPOSIUM (Seite 7)

DAS KONZEPT DES FORTBILDUNGSPROGRAMMS

In dem vorliegenden Jahresprogramm bündeln die beteiligten christlichen Trägerorganisationen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen ihre Fortbildungs- und Beratungsangebote im Bereich der Angewandten Ethik. Das Angebot richtet sich an alle Personen, Professionen und Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens, sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich.

Die ethische Reflexion greift Fragen und Dilemmata auf, die in medizinischen, pflegerischen und betreuenden Kontexten auftauchen und oft auch die Beziehungen zwischen den Organisationen und Professionen betreffen. Damit diese Reflexion gelingen und in den Einrichtungen praktiziert werden kann, sind die fachliche Expertise einerseits, andererseits aber vor allem die praktische Einbettung in die Arbeitsbereiche der Mitarbeitenden in Krankenhaus, Eingliederungshilfe und Jugendhilfe, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtung sowie Hospizarbeit etc. ausschlaggebend. Dieser Ansatz wird durch ein trägerübergreifendes Qualifizierungsangebot und die Zusammenarbeit verschiedener Trägerorganisationen facettenreich gestaltet.

WIR HEISSEN EINEN NEUEN TRÄGER WILLKOMMEN

Neuer Träger als Veranstalter unseres Fortbildungsprogramms:

Erstmals in diesem Jahr beteiligt sich die Hospizakademie Saar aus Saarbrücken an der Gestaltung unseres Fortbildungsprogramms. Jürgen Zapp, Leiter der Akademie, verantwortet den Bereich der wertorientierten Fort- und Weiterbildung im Träger und ist Ansprechpartner für das Fortbildungsprogramm „Angewandte Ethik“. Wir heißen den neuen Träger und Herrn Zapp in der Arbeitsgemeinschaft ganz herzlich willkommen.

UNSER ANLIEGEN

Bei der Umsetzung des christlichen Selbstverständnisses und Menschenbildes in Zeiten eines herausfordernden gesundheitspolitischen Wandels ist besonders die Angewandte Ethik als interdisziplinäre Wissenschaft gefordert. In der Angewandten Ethik geht es darum, ethische Problemsituationen im Alltag bewusst und sichtbar zu machen sowie die eigene Sensibilität für diese zu fördern. Auf dieser Basis sollen diskursive Instrumente bereitgestellt werden, um ethische Konflikte rational und systematisch zu analysieren und verantwortbare Lösungsmodelle zu finden. Dies gilt nicht nur für die Konflikte auf der Krankenstation oder im Wohnbereich, sondern zunehmend auch für die Bereiche der Wirtschaftlichkeit und Personalführung. Die ethische Reflexion kann zu neuen Einsichten und Verbesserungsmöglichkeiten für Einzelne, Teams oder eine Einrichtung führen. Damit leistet sie einen Beitrag zu einer lernenden Organisation.

WAS UNS KENNZEICHNET

■ Arbeiten in druckfreier Atmosphäre:

Der Umgang mit ethischen Fragen setzt voraus, dass diese zum Ausdruck gebracht und gesammelt werden können, ohne unter dem alltäglichen Handlungsdruck oder zugunsten schneller Lösungen zugedeckt zu werden.

■ Ausrichtung an den Grundpositionen der Trägerorganisationen:

Orientierung für die ethische Arbeit ist das christliche Selbstverständnis und Menschenbild: Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes, zur Freiheit, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung eingeladen – und er ist berufen, nicht für sich alleine, sondern bezogen auf Gott und auf andere Menschen zu leben, Verantwortung für die Not anderer zu übernehmen und die eigene Abhängigkeit von der Hilfe anderer anzuerkennen.

■ Aus der Praxis für die Praxis:

Teilnehmende und Referent*innen reflektieren kritisch erlebte Praxis und die Möglichkeiten, das als richtig Erkannte in die Tat umzusetzen.

DIE VERANSTALTER*INNEN



Georg Beule

Stabsstelle Ethik und Werte
Marienhaus-Gruppe
cusanus trägergesellschaft trier mbH
Tel.: 0160 7412764
E-Mail: georg.beule@marienhaus.de oder
g.beule@ctt-zentrale.de



Karin Gollan

Leiterin Fachstelle Ethik
Malteser Deutschland gGmbH
Tel.: 0221 9822-4141
E-Mail: karin.gollan@malteser.org



Prof. Dr. Ingo Proft

Lehrstuhl für Ethik und Soziale Verantwortung,
Vinzenz Pallotti University Vallendar
Leiter des Ethik-Instituts Vallendar-Trier
Tel.: 0261 6402-603
E-Mail: ingo.proft@vp-uni.de



Elke Kirsch

Klinikerin
Klinikum Mutterhaus der
Borromäerinnen gGmbH
Tel.: 0651 9473388
E-Mail: elke.kirsch@mutterhaus.de



Dr. Janik Jung

Direktor Unternehmenskultur
Barmherzige Brüder Schönfelderhof
(BBT-Gruppe)
Tel.: 06580 912-100
E-Mail: j.jung@bbtgruppe.de



Jürgen Steffes-Ollig

Leiter des Elisabeth Vinzenz Instituts
Elisabeth Vinzenz Verbund Berlin
Tel.: 05121 109821
E-Mail: juergen.steffes-ollig@elisabeth-vinzenz.de



Susanne Sandmann-Blatt

Referentin des Fachbereiches Ethik
Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts)
Tel.: 0681 58805-550
E-Mail: s.sandmann-blatt@cts-mbh.de



Jürgen Zapp

Leiter Hospizakademie Saar
St. Jakobushospiz gGmbH
Hospizakademie Saar
Tel. 0681 92700-851
E-Mail: juergen.zapp@hospizakademie-saar.de

PROFILE DER REFERENT*INNEN

Jacqueline Anton

Dipl.-Theologin, Supervisorin (DGSv), Mitarbeiterin Fachstelle Ethik der Malteser Deutschland gGmbH

Dr. med. Nadine Bähr

Fachärztin Anästhesie im Verbundkrankenhaus Bernkastel/Wittlich, stv. Vorsitzende Ethikkomitee, Mitglied Ethikkommission der cusanus Trägergesellschaft trier mbH (ctt)

Dr. phil. Regina Becker

Dipl.-Pädagogin, Krankenschwester, freiberufliche Dozentin und Referentin Pflegeschulen und Fortbildung von Pflegefachkräften

Georg Beule

Dipl.-Theologe, Supervisor (DGSv), Trainer für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM), Leiter der Stabsstellen Ethik und Werte der Marienhaus-Gruppe und der cusanus Trägergesellschaft trier mbH (ctt)

Dr. jur. Gero Bieg

Vizepräsident und weiterer aufsichtführender Richter, Abteilungsleiter am Amtsgericht Saarbrücken, Mitglied des Ambulanten Ethik-Komitees Saarland (AEKS) der saarländischen Ärztekammer, Betreuungsrichter

Dr. phil. Tobias Eichinger

Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte an der Universität Zürich, Medizinethik, Ethik-Didaktik im Gesundheitswesen

Niklas Ellerich-Groppe

M.A. Erziehungswissenschaft, B.A., Soziale Arbeit, Theologie, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Ethik in der Medizin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. phil. Doris Fölsch

Dipl.-Gesundheits- und Krankenpflegerin, Philosophie, Ethik im Gesundheitswesen, Dozentin und Referentin im Bereich Ethik im Gesundheitswesen, Ethikberaterin

Elena Friedl

M.Sc., Gesundheitsökonomie, Mitarbeiterin Fachstelle Ethik der Malteser Deutschland gGmbH

Karin Gollan

M.A. Organisationsentwicklung (FH), Leiterin der Fachstelle Ethik der Malteser Deutschland gGmbH, stv. Vorsitzende und Geschäftsführerin des Malteser Ethik-Beirats

Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Heinemann

Leiter des Forschungsprojektes „Normative Analyse neuer somatischer genomischer Therapien“ am Institute for Medical Humanities der Universität Bonn, Mitglied des Ethikrats im Bistum Trier, der Ethik-Kommission der Hildegard-Stiftung/cusanus Trägergesellschaft trier mbH und Vorsitzender des Malteser Ethik-Beirats

Wolfgang Heinemann

Dipl.-Theologe, Stabsstelle Christliche Identität – Ethik der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO), Supervisor, Autor

Dr. med. Bernd-Oliver Maier

Internist, Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und Onkologie, M.Sc., Palliative Medicine in Palliative Medicine (Universität Bristol), Chefarzt Palliativmedizin und interdisziplinäre Onkologie, Leiter des Onkologischen Zentrums am St. Josefs-Hospital Wiesbaden

Dr. med. Caroline Kann

Fachärztin Innere Medizin, Pneumologie und Palliativmedizin, Leitende Oberärztin Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin im Cellitinnen-Krankenhaus St. Hildegardis Köln

Dr. phil. Ines Keita

Dipl.-Psych., Stv. Geschäftsführerin und Inhaltliche Leitung der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention Leipzig

Silke Kirchmann

B.Sc. Pflegemanagement, Hospizleitung, stv. Geschäftsführerin Franziskus-Hospiz-Zentrum Hochdahl, Trainerin für Palliativmedizin/Palliative Care, systemische Familientherapeutin, Mediatorin, Coachin und Trauerbegleiterin

Dr. rer. cur. Waltraud Kraft

M.A. Philosophie, Gerontologin (FH), Trainerin für Ethikberatung (AEM), Dozentin im Gesundheits- und Sozialwesen

Christoph Maerz

M.Sc., Diplom-Informatiker (FH), Aus- und Weiterbildungspädagoge, Trainer im Bereich Modern Workplace, digitaler Arbeitsplatz der Zukunft, Künstliche Intelligenz und Sprachmodelle

Prof. Dr. theol. Lydia Maidl

Professorin Kath. Theologie an der LMU München mit dem Schwerpunkt Spiritual Care, insbesondere transkulturell, Bereichsleitung Forschung und Lehre, Projektleitung Akademie der Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München

Sabine Niedeggen

Mag. Theologin, Mitarbeiterin Fachstelle Ethik der Malteser Deutschland gGmbH

Prof. Dr. theol. Ingo Proft

Lehrstuhlinhaber für Ethik und soziale Verantwortung an der VPU Vinzenz Pallotti University Vallendar, Leiter des Ethik-Instituts Vallendar-Trier, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kardinal Walter Kasper Instituts Vallendar

Albrecht Puhl-Thone

Psychiatrie-Seelsorger im Marienhaus Klinikum St. Antonius Waldbreitbach, Theologe, Supervisor, Koordinator für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM), Betriebswirt

Barbara Schoppmann

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), systemisch-lösungsorientierte Supervisorin/Coach (DGSv), Fachreferentin der Malteser Hospizarbeit und Trauerbegleitung in der Region Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Heike Sommer

Rechtsanwältin (Syndikusanwältin), Mitarbeiterin des Justitiariats des Malteser Hilfsdienst e.V.

Prof. Dr. phil. Heike Spaderna

Professorin für Gesundheitspsychologie mit den Schwerpunkten Prävention und Rehabilitation an der Universität Trier

Andrea Tokarski

M.Sc. Pflegewissenschaft, Dipl.-Pflegerin (FH), Ethikkomitee Senioreneinrichtungen, Geschäftsbereichsleitung Hospize, Leiterin des Bereichs „Qualität, Pflege und Entwicklung (QPE)“ der Marienhaus Senioreneinrichtungen GmbH

Jürgen Zapp

Dipl.-Theologe, geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen, Leiter der Hospizakademie Saar, Ethikberater im Gesundheitswesen (AEM)

Hinweis: Änderungen vorbehalten

Wer definiert Lebensqualität? - Zwischen Fürsorge und Bevormundung (Online-Seminar)

INHALTE

Die Förderung von Lebensqualität stellt in den Einrichtungen und Diensten des Sozial- und Gesundheitswesens einen zentralen Wert dar.

Doch was meint der Begriff Lebensqualität eigentlich konkret? Was gilt es zu beachten, wenn ein so stark subjektiv geprägtes Kriterium, wie Lebensqualität, als Maßstab für die Behandlung und Versorgung von Patient*innen, Bewohner*innen, Klient*innen zugrunde gelegt wird?

In diesem Symposium möchten wir einen Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren und ihren Perspektiven ermöglichen. Nach einem einführenden Impulsvortrag mit Blick auf aktuelle Konzepte sind alle Teilnehmende in unterschiedlichen Workshops herzlich eingeladen, sich mit ihren je eigenen Erfahrungen zum Thema Lebensqualität einzubringen sowie ‚Best-Practice-Modelle‘ von Experten kennenzulernen, zu vertiefen und zu diskutieren.

Dabei können gemeinsame Visionen entwickelt werden, wie es gelingen kann, die Lebensqualität eines Menschen sowohl in der Ganzheit der je eigenen Persönlichkeit zu sehen als auch in der gesellschaftlichen Teilnahme und Teilhabe.

ZIELGRUPPE

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Gesundheits- und Sozialwesen sowie alle Interessierten

REFERENT

Prof. Andreas Kruse und weitere Referent*innen

TERMIN/VERANSTALTER



17.11.2026, 14:00–18:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Veranstalter: alle am Fortbildungsprogramm beteiligten Träger

KOSTEN

kostenfrei

Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)

Modularer Aufbau: Basisqualifikation (Online), Ethische Fallbesprechung, Moderatorenkurs, Coaching

INHALTE

In der Medizin und Pflege stellen sich vermehrt Fragen zu Behandlungsentscheidungen, die eine komplexe, multiprofessionelle Betrachtung und Bewertung erfordern. Die Ethikberatung gewinnt dabei als Instrument zur Verbesserung der Versorgungsqualität von kranken und pflegebedürftigen Menschen sowie Menschen mit Einschränkungen zunehmend an Bedeutung. Sie wird als ein wichtiger Ausdruck des wertorientierten Profils der Einrichtungen angesehen. Aus diesem Grund haben viele Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen, verstärkt im kirchlichen Kontext, Ethikkomitees gegründet bzw. planen deren Etablierung. Immer mehr Mitarbeiter*innen erkennen den Mehrwert der Ethik für die Entscheidungsfindung und wollen sich im Ethikkomitee engagieren.

Die Mitarbeit im Ethikkomitee erfordert eine fachliche Qualifizierung. Dabei geht es schwerpunktmäßig um die Vermittlung von Wissen zu ethischen Fragen und Konflikten, die sich aus der Behandlung schwerkranker und sterbender Menschen ergeben. Im Basiskurs werden die Grundlagen der Ethik in der Medizin und Pflege praxisbezogen vermittelt. Um ethische Konfliktsituationen einordnen und klären zu können, werden in zwei weiteren Schulungseinheiten Kenntnisse zum Ablauf und der Moderation einer Ethischen Fallbesprechung angeboten. Ein Coachingangebot soll die Kursteilnehmenden in der praktischen Umsetzung der erworbenen Kenntnisse unterstützend begleiten.

Der Kurs basiert auf einem »Curriculum zur Qualifikation von Mitgliedern von Ethikkomitees in kirchlichen Einrichtungen« und erfüllt die Bedingungen, die von der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) zur Zertifizierung von Ethikberater*innen der Kompetenzstufe K1 gefordert werden.*)

*) Nach Abschluss der Module 1-3 erhalten die Teilnehmenden von der AEM ein befristetes Zertifikat. Die Entfristung erfolgt durch den Nachweis und die Nachbesprechung (Coaching-Prozess) von drei realen Ethik-Fallberatungen innerhalb von 36 Monaten (2x eigenverantwortliche Moderation, 1x Protokollerstellung).

KURSAUFBAU

Der Kurs ist in aufeinander abgestimmten Modulen aufgebaut, die sowohl in Präsenz als auch Online angeboten werden und auch als einzelne Einheiten buchbar sind:

Modul I:

Basisqualifizierung (online)
28./29.04.2026 und 23./24.06.2026
09:00–17:00 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung
Kosten: 600,- €

Modul II:

Einführung in die Ethische Fallbesprechung
15.09.2026, 09:30–17:00 Uhr
Ort: Vinzenz Pallotti University Vallendar (bei Koblenz)
Kosten: 170,- €

[nähere Informationen Seite 10](#)

Modul III:

Schulung zur Moderation
 Ethischer Fallbesprechungen
16.09.2026, 09:30–17:00 Uhr
Ort: Vinzenz Pallotti University Vallendar (bei Koblenz)
Kosten: 170,- €

[nähere Informationen Seite 11](#)

Modul IV:

Nachbesprechung von Ethischen Fallbesprechungen für
 Moderator*innen
21.10.2026, 09:00–12:30 Uhr
25.11.2026, 09:00–12:30 Uhr
16.12.2026, 09:00–12:30 Uhr
 und nach Absprache
Ort: Online-Veranstaltung

[nähere Informationen Seite 12](#)

Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Zertifikat K1 nach AEM)

Modularer Aufbau: Basisqualifikation (Online), Ethische Fallbesprechung, Moderatorenkurs, Coaching

HINWEIS ZU DEN STANDARDQUALIFIKATIONEN

Ethikberater*in im Gesundheitswesen, Einführung in die Ethische Fallbesprechung, Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechung und Coaching von Ethischen Fallbesprechungen: Diese Kurse werden im Rahmen der K1-Zertifizierung nach AEM als Gesamtpaket angeboten. Alle genannten Kurse sind aber auch einzeln buchbar.

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Mitglieder von Ethikkomitees, Hausleitungen, QM-Beauftragte, alle an der Ethikberatung Interessierten

REFERENT*INNEN

Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann, Dr. Gero Bieg, Karin Gollan, Dr. Doris Fölsch, Dr. Nadine Bähr, Andrea Tokarski, Wolfgang Heinemann, Albrecht Puhl-Thone, u.a.

TERMINE/ORT/VERANSTALTER



Ort: siehe Kursaufbau
Termine: siehe Kursaufbau
Veranstalter: cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt) und Marienhaus-Gruppe
Tagungsleitung: Georg Beule, Dr. Waltraud Kraft
Anmeldung: Modul I – Modul IV:
georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

1.100,- € Kursgebühr bei Buchung aller Module, inkl. Arbeitsmaterialien und Verpflegung

Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)

INHALTE

Wenn der Nutzen von Maßnahmen in der Behandlung, Pflege oder Begleitung von Patient*innen oder Bewohner*innen fraglich wird oder wenn vor allem bei nicht einwilligungsfähigen Personen unsicher ist, was diese mutmaßlich selbst wollen, hat sich die Ethische Fallbesprechung als eine hilfreiche Methode der Ethikberatung erwiesen. Die Ethische Fallbesprechung bietet die Möglichkeit, solche schwierigen Entscheidungen in einem organisierten und strukturierten Kommunikationsprozess aller Beteiligten zu begleiten und gut zu reflektierten und begründeten Handlungsempfehlungen zu gelangen. Im Seminar lernen Mitarbeitende aus dem Gesundheits- und Sozialwesen das Instrument der Ethischen Fallbesprechung kennen, erfahren, wann und wie es eingesetzt wird, und üben die Methode an konkreten Fallbeispielen ein.

ZIELE

- Sensibilisierung für ethische Fragestellungen und Konflikte
- Vermittlung von Grundlagen der Ethikberatung im Gesundheits- und Sozialwesen
- Kennenlernen der Methode der Ethischen Fallbesprechung
- Einüben des Instruments an Fallbeispielen

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Mitglieder von Ethikkomitees, Beauftragte für Ethikberatung, Lehrende, Moderator*innen für Ethische Fallbesprechungen

REFERENT*INNEN

Jacqueline Anton, Georg Beule, Elena Friedl, Karin Gollan, Dr. Waltraud Kraft, Sabine Niedeggen

TERMINE/ORT/VERANSTALTER



17.06.2026, 09:00–17:00 Uhr

Ort: Köln, Maternushaus

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

15.09.2026, 09:30–17:00 Uhr

Ort: Vinzenz Pallotti University Vallendar
(bei Koblenz)

Veranstalter: Marienhaus-Gruppe /
cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt)

Tagungsleitung: Georg Beule, Dr. Waltraud Kraft

Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

170,- € Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)

INHALTE

Im Verlauf der Behandlung, Pflege oder Begleitung von Patient*innen oder Bewohner*innen können Unsicherheiten entstehen, welches Handeln dem Wohl oder dem Willen der Pflegebedürftigen entspricht. Auf dem Weg zu einer verantwortlichen Entscheidung kann die moderierte Ethische Fallbesprechung ein wichtiges Instrument sein, um die Intuition der beteiligten Personen und die Komplexität der Situation in einen strukturierten Diskurs zu bringen und systematisch Handlungsspielräume zu erschließen. Die Moderation trägt in besonderem Maße zum Erfolg eines solchen Prozesses bei: Sie sorgt für einen fairen Diskurs der Teilnehmenden, für einen strukturierten Prozess der Reflexion und dafür, dass die moralischen Intuitionen und ethischen Argumentationen der Beteiligten ausreichend Berücksichtigung finden.

ZIELE

- Auffrischung der Kenntnisse zur Methode Ethische Fallbesprechung
- Kennenlernen von Aufgabe und Bedeutung der Moderation in der Ethischen Fallbesprechung
- Erlernen von Moderationstechniken
- Moderationstraining an Fallbeispielen
- Reflexion der Moderationsaufgabe

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Mitglieder von Ethikkomitees, Beauftragte für Ethikberatung, Lehrende, Moderator*innen für Ethische Fallbesprechungen

REFERENT*INNEN

Jacqueline Anton, Georg Beule, Elena Friedl, Karin Gollan, Dr. Waltraud Kraft, Sabine Niedeggen

TERMINE/ORT/VERANSTALTER



18.06.2026, 09:00–17:00 Uhr

Ort: Köln, Maternushaus

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie

16.09.2026, 09:30–17:00 Uhr

Ort: Vinzenz Pallotti University Vallendar
(bei Koblenz)

Veranstalter: Marienhaus-Gruppe /
cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt)

Tagungsleitung: Georg Beule, Dr. Waltraud Kraft

Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

170,- € Kursgebühr, Arbeitsmaterialien und Verpflegung

Nachbesprechung von Ethischen Fallbesprechungen für Moderator*innen

(Online-Coaching-Angebot im Rahmen der Qualifikation K1)

INHALTE

Nach einer durchgeführten Ethischen Fallbesprechung stellen sich für Moderator*innen viele Fragen:

- Konnte ich der Gruppe zur Erarbeitung einer Empfehlung helfen, sind die ethischen Argumente nachvollziehbar und schlüssig?
- Waren meine Moderation und die durchgeführten Interventionen hilfreich?
- Wie haben die Dynamik in der Gruppe und das Verhalten einzelner Teilnehmenden auf die Entscheidungsfindung gewirkt?
- Haben die organisatorischen Rahmenbedingungen den Prozess gefördert oder behindert?

Diese und andere Fragen sind für Moderator*innen wichtig, um die eigene Arbeit zu überprüfen und sich weiterzuentwickeln.

Dieses Seminarangebot bietet die Möglichkeit, mit einem erfahrenen Ethikberater und den Rückmeldungen anderer Kursteilnehmenden, durchgeführte Moderationen systematisch zu überprüfen und Ideen für weitere Fallbesprechungen zu entwickeln.

Allen Kursteilnehmenden wird die Möglichkeit geboten, mindestens 30 Minuten einen Fall vorzustellen und diesen zu reflektieren.

ZIELE

- Reflexion von durchgeführten Ethischen Fallbesprechungen
- Begleitung der Praxisphase im Rahmen der Fortbildung zum/zur Ethikberater*in im Gesundheitswesen (Kompetenzstufe K1 nach AEM)

ZIELGRUPPE

Das Angebot richtet sich an alle Moderatoren*innen, die Ethische Fallbesprechungen durchführen und an Personen, die sich nach den Richtlinien der Akademie für Ethik in der Medizin als Ethikberater*innen in der Kompetenzstufe 1 zertifizieren lassen möchten.

Hinweis: Dieses Coaching kann auch durch andere qualifizierte Ethikberater*innen (K2, K3) durchgeführt werden.

REFERENT

Georg Beule (Trainer K3, AEM)

TERMINE/VERANSTALTER



Coaching-Gruppe

21.01.2026, 09:00–12:30 Uhr

19.02.2026, 09:00–12:30 Uhr

19.03.2026, 09:00–12:30 Uhr

21.10.2026, 09:00–12:30 Uhr

25.11.2026, 09:00–12:30 Uhr

16.12.2026, 09:00–12:30 Uhr

Weitere Termine nach Absprache

Maximale Teilnehmendenzahl: 6 Personen

Ort: Online-Veranstaltungen
Veranstalter: Marienhaus-Gruppe / cusanus
trärgesellschaft trier mbH (ctt)
Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

180,- € Kursgebühr

Refresher Moderation Ethischer Fallbesprechungen

INHALTE

In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen – etwa Krankenhaus, Altenhilfe, Jugendhilfe, Eingliederungshilfe oder Hospizarbeit – an der Einführung in die Ethische Fallbesprechung sowie an der Schulung zur Moderation teilgenommen. Diese Fortbildung richtet sich gezielt an diese Moderator*innen und bietet Raum für Auffrischung, kollegialen Austausch und Weiterentwicklung.

Im Mittelpunkt stehen die Reflexion der eigenen Erfahrungen, aktuelle Entwicklungen in der Ethikberatung sowie die Vertiefung zentraler Moderationsaspekte. Es geht um die Frage: Wie gelingt eine qualitätsvolle, beteiligungssensible und fallbezogene ethische Beratung im Alltag – auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen?

Anhand konkreter Fallbeispiele aus dem Kreis der Teilnehmenden werden typische Stolpersteine und gelingende Vorgehensweisen besprochen. Ergänzt wird das Programm durch Impulse zu neuen methodischen und strukturellen Entwicklungen.

ZIELE

- Reflexion eigener Erfahrungen in der Moderation
- Auffrischung der Moderationstechniken
- Austausch zu typischen Herausforderungen und gelungenen Formaten
- Diskussion aktueller Entwicklungen in der Ethikberatung
- Stärkung der eigenen Rolle in der ethischen Fallbesprechung

ZIELGRUPPE

Moderator*innen Ethischer Fallbesprechungen, die an der Einführung in die Methode und/oder an der Schulung zur Moderation teilgenommen haben – unabhängig vom Arbeitsfeld (z. B. Gesundheitswesen, Altenhilfe, Jugendhilfe, Eingliederungshilfe)

REFERENT*INNEN

Georg Beule, Elena Friedl, Karin Gollan, Dr. Waltraud Kraft

TERMIN/ORT/VERANSTALTER



27.05.2026, 09:30–17:00 Uhr

Ort: Vinzenz Pallotti University Vallendar
(bei Koblenz)
Veranstalter: Marienhaus-Gruppe /
cusanus trärgesellschaft trier mbH (ctt)
Tagungsleitung: Georg Beule
Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

170,- € Kursgebühr

Beratung zur Patientenverfügung

INHALTE

Das Thema „Patientenverfügung“ findet in der Öffentlichkeit großes Interesse: Vortragsveranstaltungen zum Thema werden gut besucht, zahlreiche Musterformulare sind über das Internet abrufbar. Vielen Menschen fällt es dennoch schwer, eine Patientenverfügung zu erstellen, die zugleich aussagekräftig ist und ihnen im Ernstfall nicht schadet. Unklar ist den meisten auch, was eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung ist und ob sich diese für sie eignet.

Bei der Abfassung des Patientenverfügungsgesetzes hat die Gesetzgebung keine Beratungspflicht gefordert und auch keine flächendeckenden Strukturen geschaffen, um die Beratung zu ermöglichen. Den Mitarbeitenden im Gesundheitswesen fehlt häufig die Zeit, Interessierte ausreichend zu dieser Thematik zu beraten. Seit Einführung der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase gem. § 132g SGB V sind jüngst zumindest in zugelassenen Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen Voraussetzungen für eine sachgerechte Information und Beratung zur Patientenverfügung geschaffen worden. Dem Aufbau von Informations- und Beratungsangeboten zu den Vorsorgeinstrumenten kommt daher eine große Bedeutung zu. Modelle in Malteser Einrichtungen belegen, dass bei solchen Angeboten auch Ehrenamtliche in enger Vernetzung mit hauptamtlichen Mitarbeitenden eine wesentliche Unterstützung leisten können.

ZIELE

- Auseinandersetzung mit den ethischen, gesellschafts-politischen, juristischen, medizinischen und weltanschaulichen Fragen der Patientenverfügung
- Praktisches Üben von Beratungssituationen zur Erstellung individueller Patientenverfügungen
- Klärung von organisatorischen Fragen rund um die Beratung

ZIELGRUPPE

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Interessierte, die bereit sind, sich theoretisch und praktisch mit dem Thema Patientenverfügung zu beschäftigen, eigene Beratungs- und Informationskompetenz bei der Erstellung von Patientenverfügungen zu entwickeln, in einer Informations- und Beratungssprechstunde (oder im häuslichen Bereich) ratsuchende Menschen zu informieren und bei der Erstellung einer Verfügung zu unterstützen. Mitarbeitende von (Alten-)Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die sich im Rahmen der gesundheitlichen Versorgungsplanung gem. § 132g SGB V mit dem Thema Patientenverfügung beschäftigen

REFERENTINNEN

Elena Friedl, Karin Gollan, Dr. med. Caroline Kann und Heike Sommer

TERMINE/ORT/VERANSTALTER



**26.11.2026, 10:00-20:00 Uhr und
27.11.2026, 09:00-16:00 Uhr**

Ort: Engelskirchen, Malteser Kommende
Ehreshoven

Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH

Tagungsleitung: Karin Gollan

Anmeldung: www.malteser-akademie.de

KOSTEN

265,- € Kursgebühr und Arbeitsmaterialien
ca. 180,- € Unterkunft und Verpflegung

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

Refresher Patientenverfügung (Online-Seminar)

INHALTE

Seit rund 15 Jahren ist die Patientenverfügung als Vorsorgeinstrument im Betreuungsrecht verankert – 15 Jahre, in denen sich dieses Instrument stetig weiterentwickelt hat. Für alle, die Menschen bei der Erstellung von Vorsorgedokumenten unterstützen, ist es wichtig, Neuerungen und aktuelle Entwicklungen zu verfolgen und in der Praxis zu berücksichtigen sowie Grundlagen aufzufrischen und zu vertiefen. Zusätzliche Ideen und Impulse für die Arbeit mit der Patientenverfügung liefert auch der Erfahrungsaustausch untereinander.

ZIELE

- Auffrischung und Vertiefung des Wissens rund um die Instrumente der Patientenvorsorge
- Vermittlung von Neuerungen und aktuellen Entwicklungen zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
- Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden zu inhaltlichen und strukturellen Fragen aus der Praxis

ZIELGRUPPE

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende im Gesundheits- und Sozialwesen, die in ihrer Arbeitspraxis bereits regelmäßig mit Vorsorgeinstrumenten umgehen, etwa in Form von individuellen Gesprächen oder im Rahmen von Vorträgen zur Patientenverfügung und anderen Vorsorgeinstrumenten informieren

REFERENTINNEN

Elena Friedl, Karin Gollan

TERMIN/VERANSTALTER



29.09.2026, 09:30–13:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung
Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH
Tagungsleitung: Karin Gollan
Anmeldung: www.malteser-akademie.de

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

KOSTEN

85,- € Kursgebühr

Umgang mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten (Online-Seminar)

INHALTE

Immer wieder kommt es im beruflichen Alltag vor, dass man als Ärzt*in, Pflegeperson oder Therapeut*in als Ansprechpartner*in nicht allein die Patient*innen selbst hat, sondern mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten "konfrontiert" ist. Das Seminar möchte Rechtssicherheit im Umgang mit Betreuer*innen/Bevollmächtigten vermitteln.

Wann sind die Patient*innen Ansprechpartner*innen und wann die Betreuer*innen/Bevollmächtigten? Wer entscheidet bei unterschiedlicher Ansicht von Patient*innen und Betreuer*innen/Bevollmächtigten? Wann ist ggf. das Betreuungsgericht einzuschalten?

Diesen und ähnlichen Fragen soll anhand von praktischen Beispielen in der Online-Fortbildung nachgegangen werden.

ZIELE

- Vermittlung der einschlägigen rechtlichen Grundlagen
- Gewinnung von Rechtssicherheit im Umgang mit Betreuer*innen/Bevollmächtigten
- Darstellung von Praxisbeispielen zur Verdeutlichung
- Möglichkeit, konkrete Fragen aus der Praxis zu stellen

ZIELGRUPPE

Einrichtungsleitungen, Ärzt*innen, Therapeut*innen und Pflegende aus Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen, Sozialdienst, Mitglieder von Ethikkomitees, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Angehörige und Interessierte

REFERENT

Dr. Gero Bieg

TERMIN/VERANSTALTER



24.06.2026, 14:00–17:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung
Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts)
Tagungsleitung: Dr. Waltraud Kraft
Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de

KOSTEN

75,- € Kursgebühr

Train-the-Trainer-Seminar: Umgang mit Todeswunsch und assistiertem Suizid

INHALTE

Derzeit wird das Thema Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid in Fachwelt und Gesellschaft intensiv diskutiert. Infolge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts von Februar 2020 zum assistierten Suizid haben sich viele christliche Träger klar positioniert und lehnen eine Förderung der Selbsttötung ab, weil diese unvereinbar ist mit dem Auftrag, kranken, schwachen und alten Menschen und Menschen mit Behinderungen beizustehen und für sie da zu sein. 2023 fand keiner der vorgelegten Gesetzesentwürfe zur Regulierung der Suizidassistenz eine Mehrheit im Deutschen Bundestag. Der Deutsche Ärztetag hat bereits die berufsrechtlichen Regelungen für Ärzt*innen zur Suizidhilfe liberalisiert.

Vor diesem Hintergrund erwarten Mitarbeitende der Gesundheits-, Alten-, Eingliederungs- und Jugendhilfe eine vertiefte Auseinandersetzung mit den komplexen Themen Todeswünsche und assistierter Suizid, um die Haltung ihres Trägers mitzutragen und weitervermitteln zu können. Sie wünschen sich mehr Sicherheit im Umgang mit geäußerten Todeswünschen bzw. der Bitte um Beihilfe zum Suizid. Um dieses Wissen zu vermitteln und diese Kompetenzen zu stärken, sind Schulungen zum Thema Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid notwendig.

Im Seminar wird gemeinsam mit Multiplikator*innen und Referent*innen am Beispiel des Malteser Schulungskonzepts zum Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid erprobt, vermittelt und gemeinsam reflektiert, wie Schulungen zu diesem Themenkomplex aufgebaut und durchgeführt werden können.

ZIELE

- Kennenlernen eines bewährten Schulungskonzepts aus der Teilnehmendenperspektive
- Differenzierung zwischen Todeswünschen und Suizidalität
- Ursachen und Funktion von Todeswünschen verstehen
- Analyse der Rolle der Helfenden
- Erarbeitung von Handlungsoptionen und Unterstützungsmöglichkeiten
- Darstellung der aktuellen Gesetzeslage
- Vermittlung von Trägerhaltung
- Erläuterung von Schulungsaufbau und Didaktik
- Gemeinsame Diskussion und Reflexion des Schulungskonzepts

ZIELGRUPPE

(Zukünftige) Multiplikator*innen und Referent*innen, die Mitarbeitende der Gesundheits-, Alten-, Eingliederungs- und Jugendhilfe zum Thema Umgang mit Todeswünschen und assistiertem Suizid schulen

REFERENTINNEN

Karin Gollan, Barbara Schoppmann

TERMINE/ORT/VERANSTALTER

**10.11.2026, 11:00–20:30 Uhr und
11.11.2026, 09:00–15:00 Uhr**

Ort: Engelskirchen, Malteser
Kommende Ehreshoven
Veranstalter: Malteser Akademie,
Malteser Deutschland gGmbH
Tagungsleitung: Karin Gollan,
Barbara Schoppmann
Anmeldung: www.malteser-akademie.de

KOSTEN

250,- € Kursgebühr und Arbeitsmaterialien
ca. 180,- € Unterkunft und Verpflegung

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung gelten die Stornogebühren der Malteser Akademie.

Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online-Seminar)

INHALTE

Ethik ist eines der wesentlichen Fundamente des Handelns in den Gesundheitsberufen. Die vielfältigen Aufgaben in der Betreuung von Menschen fordern von diesen, dass sie ihr Handeln sowohl fachlich wie auch ethisch reflektieren und begründen können. In ihrer Rolle als Gesundheitsprofession sollten ethisch zentrale Themen des Gesundheitswesens fundiert und differenziert beurteilt werden können.

Als eigenständiges Fach Ethik können und sollte in den verschiedenen Ausbildungen grundlegendes philosophisches Wissen und ethische Kompetenzen für Gesundheitsberufe geschult werden. Auch als Querschnittsthema spielen ethische Aspekte und Reflexion in vielen Lehreinheiten eine wichtige Rolle.

Lehrende in den Gesundheitsberufen stehen somit vor der Herausforderung, Ethik sowohl als zentrales Fach wie auch als Querschnittsthema angemessen zu vermitteln und anzuwenden. Dies bedarf eines grundlegenden ethischen Fachwissens und ethischer Kompetenzen wie auch fachdidaktischer Fähigkeiten.

Diesem Bedarf möchte der Kurs gerecht werden und Lehrende in den Gesundheitsberufen dabei unterstützen, ihre Ethiklehre fachlich fundiert und didaktisch hochwertig gestalten zu können.

In drei Blöcken werden Methoden vorgestellt, reflektiert und erarbeitet, um einer kompetenzorientierten und fundierten Ethiklehre gerecht zu werden. Gemeinsam wird darüber

reflektiert, was eine gute Ethiklehre ausmacht, welche ethischen Kompetenzen geschult werden sollten und in welcher Form dies zielgerichtet in die Praxis umgesetzt werden kann. Lernziele werden diskutiert und gemeinsam formuliert. In der Anwendung der didaktischen Methoden werden unterschiedliche ethische Handlungsfelder der Gesundheitsberufe herangezogen.

KURSAUFBAU

Der Kurs findet online in drei Blöcken zu jeweils 16 Unterrichtseinheiten statt.

Das **erste Modul** widmet sich ethischem Grundlagenwissen und grundlegenden Kompetenzen der ethischen Urteils- und Entscheidungsfähigkeit. Anhand verschiedener didaktischer Methoden werden Begriffsdefinitionen, klassische Ethiktheorien und die Prinzipienethik behandelt. Ethisches Argumentieren und Begründen wird als zentrales Thema eingeführt.

Im **zweiten Modul** werden verschiedene Lehrmethoden angewendet und reflektiert. Dabei geht es um die Frage, in welcher Weise welche Methode zur Erreichung eines kompetenzorientierten Lernzieles dienen kann. Der Einsatz von Texten, Filmmaterial, Medien, Bilder, Fallbesprechungen, Rollenspiele uvm. steht in diesem Modul im Mittelpunkt, wie auch die Frage, wie Lehrmaterial selbst entwickelt werden kann.

Im **dritten Modul** stellen die Teilnehmenden in Gruppen eigene Lehrkonzepte für die Ethiklehre oder als Querschnittsthema vor, die parallel zum Kurs entwickelt werden. Dies erfolgt in Gruppen. So kann das Erlernte umgesetzt und im Austausch mit Referenten und KollegInnen das eigene Lehrmaterial überprüft, bestätigt und weiterentwickelt werden.

ABSCHLUSS

Mit einer Online-Mindestanwesenheit von 80%, der Entwicklung und Durchführung des eigenen Lehrkonzeptes in Gruppen und der Erfüllung von Arbeitsaufträgen zwischen den Blöcken erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat.

VORKENNTNISSE

Nicht verpflichtend, jedoch empfehlenswert ist es, wenn Teilnehmende philosophische Grundlagen der Ethik im Gesundheitswesen mitbringen wie z.B. Kenntnisse der Grundbegriffe von Ethik und Moral, Basiskonzepte der klassischen ethischen Theorien und der Prinzipienethik.

Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen (Online-Seminar)

ZIELE

- Die Teilnehmenden können nach Absolvierung des Kurses didaktische Methoden entwickeln, reflektieren und einsetzen, um kompetenzorientierte Lernziele in der Ethiklehre im Gesundheitswesen zu erreichen.
- Eigene Kompetenzen für die Ethiklehre werden gefördert, geschult und gestärkt.

ZIELGRUPPE

Lehrende aller Gesundheitsberufe (Pflege, Therapeuten, Sozialarbeiter, Medizin, Hebammen u.a.)

REFERENT*INNEN

Dr. phil. Doris Fölsch, Dr. phil. Tobias Eichinger

TERMINE/VERANSTALTER



Modul I: 04.03./05.03.2026, 08:30–16:00 Uhr

Modul II: 14.04./15.04.2026, 08:30–16:00 Uhr

Modul III: 09.06./10.06.2026, 08:30–16:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung
Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft
Saarbrücken mbH (cts) und
Marienhaus-Gruppe

Tagungsleitung: Susanne Sandmann-Blatt, Georg Beule
Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de

KOSTEN

820,- € Kursgebühr inkl. Kursmaterialien

Gewalt gegen Pflegende - Gewalt durch Pflegende

INHALTE

Gewalt in der Pflege ist nach wie vor ein Tabuthema. Dabei können sowohl Pflegende als auch Pflegebedürftige Gewalt erfahren oder gewalttätig handeln. Der Ausdruck von Gewalt ist vielfältig. Neben der körperlichen Gewalt gibt es psychische und verbale Gewalt, aber auch Vernachlässigung ist eine Form von Gewaltanwendung in der Pflege. Die Vielfältigkeit ist ein Grund, warum Gewalt nicht immer als solche wahrgenommen wird. Betroffene und Täter*innen sind selten klar und deutlich voneinander zu trennen.

Gewalt in der Pflege stellt die Einrichtungen vor besondere Herausforderungen. Die Aufklärung und das Wissen über Gewalt sind erste Schritte zur Prävention. Um Bedingungen für eine gewaltfreie Pflege zu schaffen und Einrichtungen zu sicheren Orten zu machen, müssen Mitarbeitende achtsam für die verschiedenen Ausprägungen von Gewalt sein.

Der Umgang mit Erwartungen und Differenzerfahrungen von Zu- und Angehörigen spielt dabei eine herausragende Rolle. Es gilt, ihre Handlungskompetenz in vielerlei Hinsicht zu stärken: im Umgang mit eigenen Grenzverletzungen bei Gewalt zwischen Bewohner*innen und gegenüber Mitarbeitenden sowie bei Übergriffen von Pflegenden gegenüber pflegebedürftigen Menschen.

ZIELE

- Kennenlernen der verschiedenen Formen von Gewalt
- Gewalt als ein mehrdimensionales und interdependentes Phänomen verstehen
- Sensibilisierung für Gewalt und Auseinandersetzung mit Gewaltsituationen im Pflegealltag
- Gewalt und Demenz
- Erarbeiten von Handlungsstrategien, präventiven Maßnahmen und Techniken der Deeskalation

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende in Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Eingliederungshilfe und Kliniken

REFERENTINNEN

Prof. Dr. Heike Spaderna, Andrea Tokarski



TERMIN/ORT/VERANSTALTER

05.03.2026, 09:30–17:00 Uhr

Ort: Vinzenz Pallotti University Vallendar
(bei Koblenz)
Veranstalter: Marienhaus-Gruppe / cusanus träger-
gesellschaft trier mbH (ctt)
Tagungsleitung: Georg Beule
Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

170,- € Kursgebühr

Ethik im Kontext von Hospiz- und Palliativarbeit – Grundlagen der Ethik (Online-Seminar)

INHALTE

Im Bereich der Palliativ- und Hospizversorgung sehen sich Patient*innen, An- und Zugehörige, Betreuer*innen und Mitarbeitende häufig mit ethischen Fragen konfrontiert. Welche Therapien sind noch mit welcher Begründung anzuwenden? Müssen wir alles tun, was wir können? Wie begegnen wir dem Todeswunsch von Patient*innen oder welches Vorgehen entspricht dem Willen der zu behandelnden Person? Zu vielen Fragen dieser Art gibt es uneinheitliche Ansichten. Nicht selten entstehen daraus Konflikte, die alle Beteiligten verunsichern.

Gerade in den herausfordernden Fragen zu Leben und Tod bedarf es einer sensiblen Vorgehensweise auf der Basis von ethischem Wissen. In den zwei Fortbildungstagen sollen Palliative Care Fachkräfte aus den unterschiedlichen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens über theoretische Grundlagen der Ethik und deren praktische Anwendung zu mehr Sicherheit in der ethischen Entscheidungsfindung gelangen.

ZIELE

- Vermittlung von Grundlagen zur Ethik/Medizin- und Pflegeethik
- Klärung der ethischen Fragestellungen in der Hospiz- und Palliativarbeit
- Information zu Themen mit ethischer Relevanz: Einwilligungsfähigkeit, Sterbehilfe, Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit u.a.
- Anwendung der vier bioethischen Prinzipien (Autonomie, Fürsorge, Nicht-Schaden und Gerechtigkeit)
- Praktisches Arbeiten mit dem Instrument der Ethischen Fallbesprechung
- Ethisches Argumentieren und Begründen
- Reflexion der eigenen Arbeit und Erfahrungsaustausch

ZIELGRUPPE

Palliative Care Fachkräfte, Pflegende, Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen, Seelsorgende

REFERENTIN

Dr. Waltraud Kraft

TERMINE/VERANSTALTER

24.03.2026, 9:00 – 16:15 Uhr

25.03.2026, 9:00 – 16:15 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung
Veranstalter: Hospizakademie Saar
Tagungsleitung: Jürgen Zapp
Anmeldung: www.hospizakademie-saar.de



KOSTEN

250,- € Kursgebühr

Let's talk about Diversity! (Online-Seminar)

Vielfalt im Gesundheits- und Sozialwesen gestalten und Diskriminierung vermeiden

INHALTE

In einer Gesellschaft, in der Vielfalt immer mehr sichtbar und wahrgenommen wird, sind auch Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens zunehmend bestrebt und angehalten, diese Diversität zu gestalten. Diversitätssensibilität und Diskriminierungskritik können hier als entscheidende Kompetenzen gelten, um spezifische Bedarfe und Bedürfnisse zu erkennen und gleichzeitig eine Diskriminierung von Mitarbeitenden, Patient*innen und Bewohner*innen zu verhindern.

Wie es jedoch gelingen kann, Vielfalt in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens zu gestalten und Diskriminierung zu vermeiden, stellt nach wie vor viele Fachkräfte und Einrichtungen vor eine Herausforderung.

Hier setzt der vorliegende Workshop an: Neben der Vermittlung des notwendigen Wissens über Diversität und Diskriminierung im Gesundheits- und Sozialwesen will der Workshop Reflexionsräume bieten und einladen, eigene Zuschreibungen, Schubladendenken und Stereotype zu erkennen und zu reflektieren. Dadurch sollen die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, Maßnahmen und Strategien für eine diversitätssensible und diskriminierungskritische Praxis in ihren eigenen Einrichtungen zu entwickeln. Also: Let's talk about Diversity!

ZIELE

- Diversitätssensibilität: Diversität wahrnehmen, entsprechende Bedarfe und Bedürfnisse erkennen
- Zuschreibungsreflexivität: Eigene Zuschreibungen, Schubladendenken und Stereotype erkennen und reflektieren
- Diskriminierungskritik: Den Blick für Diskriminierung im Gesundheits- und Sozialwesen erkennen und eine diskriminierungskritische Haltung entwickeln
- Handlungsstrategien und erste Schritte für eine diskriminierungskritische Praxis entwickeln und befördern

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Pflegende, Therapeut*innen, und Seelsorgende, Führungskräfte und Mitarbeitende in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens

REFERENT

Niklas Ellerich-Groppe

TERMIN/VERANSTALTER

22.10.2026, 13:00–17:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung
 Veranstalter: Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)
 Tagungsleitung: Susanne Sandmann-Blatt
 Anmeldung: Susanne Sandmann-Blatt
s.sandmann-blatt@cts-mbh.de

KOSTEN

100,- € Kursgebühr



KI und ChatGPT im Gesundheitswesen (Online-Seminar)

Chancen, Nutzen und ethische Herausforderungen

INHALTE

Künstliche Intelligenz (KI) und insbesondere fortgeschrittene Sprachmodelle wie ChatGPT halten zunehmend Einzug in das Gesundheitswesen. Diese Technologien versprechen erhebliche Chancen und Nutzen – zum Beispiel bei der Unterstützung der medizinischen Dokumentation oder in administrativen Abläufen – bringen aber zugleich neue Unsicherheiten und ethische Fragestellungen mit sich. KI-Anwendungen können Arbeitsprozesse erleichtern und Fachkräfte entlasten, stellen Einrichtungen jedoch vor Herausforderungen in Bezug auf Datenschutz und die verantwortungsvolle Nutzung sensibler Daten sowie Patientensicherheit.

In diesem Online-Workshop vermittelt Christoph Maerz – Informatiker mit Schwerpunkt Medizin, Dozent, KI-Entwickler und Teamleiter für Generative AI – zunächst ein grundlegendes Verständnis der Funktionsweise und der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von KI-Systemen im Gesundheitswesen. Anhand praktischer Beispiele erläutert er, wie Anwendungen wie ChatGPT heute bereits im Krankenhaus genutzt werden können und welche Vorteile sich daraus ergeben. Zugleich weist er auf die Grenzen und Risiken hin, indem er potenzielle Fehlerquellen und Verzerrungen (Bias) KI-generierter Inhalte aufzeigt und die ethischen sowie datenschutzrechtlichen Risiken beim Einsatz solcher Technologien beleuchtet.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit zur ethischen Reflexion und zum aktiven Austausch. Gemeinsam werden die zuvor erörterten Chancen und Risiken diskutiert und daraus Leitlinien für einen verantwortungsvollen Umgang mit KI in Klinik und Pflege vorgestellt und weiterentwickelt. Dabei fließen die Erfahrungen und Perspektiven der Teilnehmenden ein, sodass praxisnahe und umsetzbare ethische Handlungsempfehlungen entstehen. Ziel ist es, alle Beteiligten zu befähigen, KI-Tools wie ChatGPT in ihrem Arbeitsalltag kompetent und ethisch reflektiert einzusetzen.

ZIELE

- Grundverständnis der Funktionsweise und Einsatzbereiche von KI
- Sensibilisierung für ethische Herausforderungen im Umgang mit KI
- Vermittlung von Grundlagen für die Entwicklung und Nutzung ethischer Leitlinien im Umgang mit KI

ZIELGRUPPE

Mitarbeitende im Gesundheitswesen, insbesondere Pflegende, Ärzt*innen, Führungskräfte und Verwaltungsmitarbeitende

REFERENT

Christoph Maerz

TERMIN/VERANSTALTER



22.04.2026, 09:00–13:00 Uhr

Maximale Teilnehmendenzahl: 22 Personen

Ort: Online-Veranstaltung
Veranstalter: Marienhaus-Gruppe / cusanus
trägergesellschaft trier mbH (ctt)
Tagungsleitung: Georg Beule
Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

100,- € Kursgebühr und Arbeitsmaterialien

Moralische Verwundung (Online-Seminar)

Wie uns die Verletzung von grundlegenden Werten und Überzeugungen nachhaltig gesundheitlich belastet

INHALTE

Ein ethisches Feld, das in der Gesundheitsversorgung gegenwärtig an Bedeutung gewinnt, ist die Berücksichtigung der Dimension der ‚moralischen Verwundung (moral injury)‘.

Moral Injury wird definiert als die psychische, soziale und manchmal spirituelle/religiöse Nachwirkung der Konfrontation mit Ereignissen, bei denen eine Person etwas tat, das ihren Überzeugungen widerspricht (Begehen), oder etwas unterließ, das ihren Überzeugungen entsprach (Unterlassen), oder Zeuge wurde eines Vertrauensbruchs durch Führung, Autoritätspersonen oder auch Kolleg*innen. Der Begriff stammt ursprünglich aus militärischen Kontexten und wird nun zunehmend auch auf andere Gruppen übertragen (z. B. Gesundheitspersonal).

Das Konzept Moral Injury ist methodisch und empirisch noch im Aufbau. Therapeutisch bedeutet Moral Injury eine andere Ausrichtung als klassische Traumatherapie: Der Fokus liegt mehr auf den Werten, auf Vertrauen, Sinn, Gerechtigkeit, weniger primär auf Angst oder Vermeidung.

Der Workshop stellt Konzepte, Forschungen und Therapieansätze zur „Moralischen Verwundung“ vor und grenzt sie ab von moralischem Stress (moral distress). Er lädt ein, diese Dimension in ihrer Bedeutsamkeit im eigenen Arbeitsfeld wahrzunehmen und sich dazu auszutauschen sowie präsentierte Formen der Begleitung und Therapie an Fallbeispielen zu erproben und miteinander zu diskutieren.

ZIELE

- Einblick in ein im Aufbau befindliches Feld der Therapie und Forschung
- Sensibilisierung zur Wahrnehmung im eigenen Berufsfeld
- Kennenlernen von Forschungen und Therapieansätzen
- Erproben und Diskussion anhand von Fallbeispielen
- Austausch über Konsequenzen im eigenen beruflichen Handeln

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Pflegekräfte, Seelsorgende, Therapeut*innen, Sozialarbeitende und -pädagoginnen, alle Interessierten

REFERENTIN

Prof. Dr. Lydia Maidl

TERMIN/VERANSTALTER

04.11.2026, 14:00–18:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung
Veranstalter: Elisabeth Vinzenz Verbund
Tagungsleitung: Sabine Schmeißer
Anmeldung: veranstaltungen@elisabeth-vinzenz.de



KOSTEN

100,- € Kursgebühr

Umgang mit Depressionen und psychischen Belastungen (Online-Seminar)

INHALTE

Psychische Belastungen, aber auch Erkrankungen wie Depressionen sind weit verbreitet – und oft nicht leicht zu erkennen und abzugrenzen. Sie begegnen uns regelmäßig bei der Versorgung und Begleitung von Menschen in den Einrichtungen und Diensten des Gesundheits- und Sozialwesens. Auch Kolleg*innen und wir selbst können betroffen sein, z.B. durch strukturelle und moralische Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz oder allein aufgrund der individuellen Veranlagung. Dabei fällt es nicht leicht, zwischen vorübergehender Erschöpfung und behandlungsbedürftiger Depression zu unterscheiden. Vor diesem Hintergrund bedeutet ethisch verantwortliches Handeln einen achtsamen und fürsorglichen Umgang auch mit der psychischen Gesundheit. Hierfür bietet der Workshop praxisnahes Basiswissen zum „Erkennen“ und „Handeln“, thematisiert die Gesprächsführung und welche konkreten Hilfsmöglichkeiten es gibt.

Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie können wir sensibel und verantwortungsvoll reagieren, wenn wir in unserem beruflichen Alltag psychische Belastungen und Depression wahrnehmen? Dabei geht es nicht um Diagnostik, sondern um Haltung, Aufmerksamkeit und Handlungskompetenz – mit Blick auf ethische Verantwortung und Fürsorge. Auch der Aspekt der Selbstfürsorge im Umgang Belastungen wird thematisiert.

ZIELE

- Vermittlung von Basiswissen zu Depression, psychische Belastungen, ihrer Abgrenzung und Implikationen
- Hilfsmöglichkeiten und Anlaufstellen
- Exkurs: Suizidalität
- Gesprächsführung: Wie kann ich wahrgenommene, psychische Veränderungen bei einem Menschen ansprechen? Wie kann ich meine Sorge ausdrücken? Welche Hilfsmöglichkeiten kann ich mitgeben?
- Selbstfürsorge: Wie achte ich auch gut auf mich selbst?

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Führungskräfte, alle Interessierten

REFERENTIN

Dr. Ines Keita

TERMIN/VERANSTALTER



26.03.2026, 09:00–13:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Veranstalter: Malteser Deutschland gGmbH,
Elisabeth Vinzenz Verbund

Tagungsleitung: Karin Gollan, Sabine Schmeißer

Anmeldung: veranstaltungen@elisabeth-vinzenz.de

KOSTEN

100,- € Kursgebühr

Gezielte Sedierung in der Palliativversorgung (Online-Seminar)

INHALTE

Die gezielte Sedierung in der Palliativversorgung ist eine anerkannte medizinische Maßnahme zur Linderung von Symptomen, die sich mit anderen Mitteln nicht ausreichend beherrschen lassen. Zugleich bewegt sie sich in einem sensiblen Grenzbereich und stellt hohe ethische Anforderungen an das Behandlungsteam: Wo endet eine verantwortungsvoll indizierte Maßnahme, die Leid lindert, und wo beginnt ein Handeln/Vorgehen, das in Richtung einer terminalen Sedierung oder gar aktiven Sterbehilfe interpretiert werden könnte?

Im ersten Teil führt ein erfahrener Palliativmediziner in die medizinischen Grundlagen der gezielten Sedierung ein. Behandelt werden Indikationsstellung, rechtliche Rahmenbedingungen, insbesondere die Abgrenzung zur aktiven Sterbehilfe oder assistiertem Suizid, die interprofessionelle Entscheidungsfindung und die konkrete Durchführung der Maßnahme.

Im zweiten Teil berichtet die langjährige Leiterin eines Hospizentrums aus der stationären und ambulanten Praxis: Sie stellt den vom Ethik-Komitee der Marienhaus-Hospize entwickelten Standard zur gezielten Sedierung in der Palliativversorgung vor und zeigt anhand von Fallbeispielen, wie eine ethisch verantwortbare Entscheidung und Umsetzung gelingen kann.

Darüber hinaus sind das Gespräch und der Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmenden ein zentraler Bestandteil des Seminars. Gemeinsam werden Praxisfragen diskutiert und Lösungswege entwickelt.

ZIELE

- Darstellung der medizinischen Indikationsstellung und Durchführung der gezielten Sedierung
- Vorstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen
- Sensibilisierung für ethische Herausforderungen bei der gezielten Sedierung
- Reflexion praktischer Erfahrungen und Entwicklung von Handlungssicherheit
- Austausch von Perspektiven und Erfahrungen der Teilnehmenden

ZIELGRUPPE

Ärzt*innen, Therapeut*innen, Pflegende und Seelsorgende, Mitarbeitende der Hospizarbeit, Ethikberater*innen und Führungskräfte im Gesundheitswesen

REFERENT*INNEN

Dr. Maier, Silke Kirchmann,
Dr. Bernd-Oliver Maier

TERMIN/VERANSTALTER



19.05.2026, 09:00–13:00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung
Veranstalter: cusanus trärgesellschaft trier mbH (ctt) /
Malteser Deutschland gGmbH /
Marienhaus-Gruppe

Tagungsleitung: Georg Beule, Karin Gollan
Anmeldung: georg.beule@marienhaus.de

KOSTEN

100,- € Kursgebühr

Wie gehen wir mit Todeswünschen um?

INHALTE

Von Menschen, die einen langen Leidensweg oder ein hohes Alter hinter sich haben, hören wir nicht selten, dass sie des Lebens müde sind. Dies findet sich in Aussagen wie „Ich kann nicht mehr!“ oder „Ich will nicht mehr leben!“ wieder. Es sind Äußerungen von Menschen, die sich den Widrigkeiten ihres Lebens und Leidens hilflos ausgeliefert sehen.

Für die Mitarbeitende auf Palliativstationen, in Hospizen, Altenheimen und in ambulanten Diensten stellen die Sterbewünsche von Patient*innen und Bewohner*innen eine besondere Herausforderung dar. Denn hinter dem Wunsch sterben zu wollen, verbergen sich in der Regel unterschiedliche Erwartungen. Es könnte beispielsweise ein Hilferuf sein: „So, unter diesen Umständen, will ich nicht mehr leben.“ Dann gilt es zu hinterfragen, was die hilfesuchende Person braucht, um den Umständen zum Trotz wieder leben zu wollen. Oder es steckt der Wunsch nach Hilfe beim oder zum Sterben dahinter. Was genau der Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen ist, wird Gegenstand des Seminars sein. Das Thema der Suizidassistenz, die in Deutschland nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Februar 2020 legal ist, wird ebenfalls umfassend besprochen.

ZIELE

- Erkennen möglicher Ursachen von Todeswünschen
- Todeswünsche richtig einordnen und professionelle Reaktion
- Sicherheit erhalten im Umgang mit Todeswünschen und Anfragen zur Suizidassistenz

ZIELGRUPPE

Pflegende, Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen, Seelsorgende

REFERENTIN

Dr. Waltraud Kraft

TERMIN/ORT/VERANSTALTER



22.10.2026, 09:00–16:15 Uhr

Ort: St. Jakobus Hospiz gGmbH

Veranstalter: Hospizakademie Saar

Tagungsleitung: Jürgen Zapp

Anmeldung: www.hospizakademie-saar.de

KOSTEN

125,- € Kursgebühr

Ethik des Alters: Sterben alte Menschen anders?

Wie wir das Lebensende gestalten können

INHALTE

Sterben alte Menschen anders als andere Altersgruppen? An dieses Thema werden wir uns aus ethischer und spiritueller Perspektive annähern: Was brauchen alte Menschen, um ihr Lebensende zu gestalten? Und welchen Beitrag können wir zu dem Gelingen des Sterbens leisten?

Auch wenn der Tod für viele alte Menschen an Schrecken verliert, werden sie mit Ängsten und Unsicherheiten konfrontiert, die der Sterbeprozess mit sich bringt. Dem gilt es zu begegnen. Gleichmaßen kann eine professionelle Symptomlinderung und -kontrolle in Einrichtungen der palliativen Versorgung dazu beigetragen, dass sich für Sterbende Räume eröffnen, sich bewusst auf die letzte Lebensphase einzustellen. Inwieweit wir sie darin unterstützen können, werden wir gemeinsam erarbeiten.

ZIELE

- Woran, wo und wie sterben alte Menschen?
- Was versteht man unter einem „guten“ Tod?
- Wie kann man sich auf seinen Tod vorbereiten?
- Wie können wir alte Menschen im stationären und ambulanten Bereich unter Erhalt ihrer Würde begleiten?
- Welche besonderen Herausforderungen ergeben sich in der Begleitung von sterbenden demenzerkrankten Menschen?

ZIELGRUPPE

Pflegende, Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen, Seelsorgende

REFERENTIN

Dr. Waltraud Kraft

TERMIN/ORT/VERANSTALTER



09.09.2026, 09:00–16:15 Uhr

Ort: St. Jakobus Hospiz gGmbH

Veranstalter: Hospizakademie Saar

Tagungsleitung: Jürgen Zapp

Anmeldung: www.hospizakademie-saar.de

KOSTEN

125,- € Kursgebühr

Ethik-Talk (Online)

Um unserem Anspruch gerecht zu werden, das christliche Selbstverständnis und Menschenbild in Zeiten eines herausfordernden Transformationsprozesses im Gesundheits- und Sozialwesen zu schärfen, bieten wir auch im Jahr 2026 wieder einen Ethik-Talk an.

In der Reihe des Ethik-Talks schaffen wir einen Raum zum Austausch, für alle Akteur*innen und Interessierten im Gesundheits- und Sozialwesen. In diesem Forum tauschen wir uns mit Expert*innen und den Mitarbeitenden aus Einrichtungen und Diensten, über Chancen, Herausforderungen sowie Trends und Entwicklungen im Bereich der gesundheitlichen Versorgung, der sozialen Beratung und Betreuung aus. Die Notwendigkeit einer permanenten ethischen Reflexion ergibt sich aus Sicht der Träger durch neue Fragen, die sich zum Beispiel auch aus der institutionalisierten Ethikberatung ergeben: Stört die Berücksichtigung angewandter Ethik die Abläufe und Prozesse? Bringt Ethik eine Irritation in die klaren Strukturen? Vor diesem Hintergrund ermöglicht das Fokus-Jahresthema 2026 auch im Ethik-Talk Raum zur Diskussion.

Das Format des Ethik-Talks findet jährlich statt und unterliegt keiner detaillierten Veranstaltungsplanung, um eine spontane Annäherung an das zur Diskussion gestellte Thema zu ermöglichen.

Der Talk dient dem freien Austausch, dem Voneinanderlernen und der Netzworkebildung.

Folge 3 des Ethik-Talks findet am
27.08.2026, 14:00–15:30 Uhr online statt.



Das Thema wird zum Fokusthema des Jahres ausgewählt und durch einen kleinen Impulsvortrag vorgestellt.

Kontakt bei Interesse:

veranstaltungen@elisabeth-vinzenz.de

KOSTEN

Die Teilnahme des Online-Talks ist kostenfrei.

INHOUSE-SCHULUNGEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Alle in diesem Programm aufgeführten Fortbildungen können auch als Inhouse-Schulungen durchgeführt werden. Wir können auf einen großen Kreis von erfahrenen Referent*innen zurückgreifen und sind gerne bereit, die Vermittlung und Planung dieser Veranstaltungen federführend zu übernehmen.

Ein Beispiel: Sie möchten eine Fortbildung für die Mitarbeitenden Ihrer Einrichtung zum Thema Patientenverfügungen durchführen. Sie nehmen mit uns Kontakt auf, um gemeinsam, unter Einbeziehung der Referent*innen, die terminlichen und inhaltlichen Absprachen zu treffen und ein Angebot mit den Rahmenbedingungen zu erstellen (Kosten pro Teilnehmenden, Zeit usw.).

Ihre Aufgabe vor Ort ist es dann, die Veranstaltung in Ihrer Einrichtung bekannt zu machen, die räumliche Organisation zu übernehmen und den Teilnehmendenkreis zu bestimmen.

Wenn die Veranstaltung dann abgesprochen und geplant ist, kann sie zusätzlich zu den Mitarbeitenden Ihrer Einrich-

tung auch den anderen Einrichtungen in der Region bekannt gemacht werden, um so noch mehr Interessierten die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben.

Wir möchten mit diesen Angeboten dem vielfach geäußerten Wunsch entsprechen, Veranstaltungen ortsnah und einrichtungsbezogen anzubieten – und gleichzeitig auch die Idee der Vernetzung der verschiedenen Träger weiterverfolgen.

Zusätzlich stellen wir gerne unsere Kenntnisse und Kontakte zur Verfügung, um mit Ihnen gemeinsam Themen zu entwickeln und Veranstaltungen zu planen, die über das hier genannte Themenspektrum hinausgehen.

KOSTEN

Das Honorar für Referent*innen sowie der Beitrag der Teilnehmenden für die Abrufangebote werden bei der Erstellung des Angebots festgelegt.

ANMELDUNG

Anmeldungen sind an die in den Seminarangeboten erstgenannten Veranstalter zu richten.

Durch Klicken auf die E-Mail-Adresse öffnet sich direkt Ihr Mailprogramm.

Wenn in der Ausschreibung nicht anders angegeben, gelten die folgenden Bedingungen:

Die Anmeldung sollte bis vier Wochen vor der Veranstaltung eingehen. Auf die Anmeldung erfolgt eine Bestätigung mit Zusendung von Programm, Wegbeschreibung und Rechnung.

Abmeldungen in Schriftform sind bis sechs Wochen vor der Veranstaltung kostenfrei möglich.

Des Weiteren werden bei Absagen (auch im Krankheitsfall) vom Veranstalter folgende Rücktrittsgebühren erhoben:

ab 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
20 % der Teilnahmegebühr

ab 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
50 % der Teilnahmegebühr

ab 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn:
80 % der Teilnahmegebühr

ab 1 Tag vor Veranstaltungsbeginn oder bei Nichtantritt oder vorzeitiger Abreise:
100 % der Teilnahmegebühr

Die Stornokosten entstehen nicht, wenn ein*e Ersatzteilnehmende benannt wird.

Eine Absage der Veranstaltung aufgrund geringer Anmeldezahlen oder anderer, von den Veranstalter*innen nicht zu verantwortenden Umständen ist bis zwei Wochen vor der Veranstaltung möglich; bereits gezahlte Gebühren werden unmittelbar zurückerstattet.

Von diesen Bedingungen abweichende Regelungen für einzelne Veranstaltungen werden bei der Anmeldung bekanntgegeben.

ADRESSEN

Anmeldungen sind an die in den Seminarangeboten
erstgenannten Veranstalter*innen zu richten.
Bitte nutzen Sie folgende Adressen:

BBT-Gruppe

Zentralbereich Christliche Unternehmenskultur und Ethik
Kardinal-Krementz-Straße 1–5
56073 Koblenz
E-Mail: Veranstaltungen-Ethik@bbtgruppe.de

Caritas Trägersgesellschaft Saarbrücken mbH (cts)

Stabsstelle Ethik
Rhönweg 6
66113 Saarbrücken
E-Mail: s.sandmann-blatt@cts-mbh.de
Tel.: 0681 58805-550

cusanus trägersgesellschaft trier mbH (ctt)

Stabsstelle Ethik
Friedrich-Wilhelm-Str. 32
54290 Trier
E-Mail: g.beule@ctt-zentrale.de
Tel.: 0651 7167-445

Elisabeth Vinzenz Verbund

Elisabeth Vinzenz Institut
Neue Straße 16
31134 Hildesheim
E-Mail: veranstaltungen@elisabeth-vinzenz.de
Tel.: 05121 109-821

Ethik-Institut Vallendar-Trier

an der Vinzenz Pallotti University (VP-Uni)
Pallottistraße 3
56179 Vallendar
E-mail: Ingo.Proft@vp-uni.de
Tel.: 0261 6402-603

Hospizakademie Saar

St. Jakobushospiz gGmbH
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken
E-Mail: info@hospizakademie-saar.de
Tel.: 0681 92700-853

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH

Klinikoberin
Feldstraße 16
54290 Trier
E-Mail: klinikoberin@mutterhaus.de
Tel.: 0651 947-3388

Malteser Deutschland gGmbH

Malteser Akademie
Ehreshoven 23
51766 Engelskirchen
E-Mail: malteser.akademie@malteser.org
Tel.: 02263 9230-0
Online-Anmeldung unter www.malteser-akademie.de

Marienhaus-Gruppe

Stabsstelle Ethik und Werte
Margaretha-Flesch-Str. 5
56588 Waldbreitbach
E-Mail: georg.beule@marienhaus.de

DATUM	VERANSTALTUNGSTITEL	SEITE
21.01.26 19.02.26 19.03.26	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul IV – Nachbesprechung von ethischen Fallbesprechungen für Moderator*innen (Online-Seminar)	12
04.03.26 05.03.26	Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen – Modul I (Online-Seminar)	18/19
05.03.26	Gewalt gegen Pflegende - Gewalt durch Pflegende	20
24.03.26 25.03.26	Ethik im Kontext von Hospiz- und Palliativarbeit – Grundlagen der Ethik (Online-Seminar)	21
26.03.26	Umgang mit Depression und psychischen Belastungen (Online-Seminar)	25
14.04.26 15.04.26	Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen – Modul II (Online-Seminar)	18/19
22.04.26	KI und ChatGPT im Gesundheitswesen (Online-Seminar)	23
28.04.26 29.04.26	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul I – Basisqualifikation (Online-Seminar)	8/9
19.05.26	Gezielte Sedierung in der Palliativversorgung (Online-Seminar)	26
27.05.26	Refresher Moderation Ethischer Fallbesprechung	13
09.06.26 10.06.26	Kompetenzorientierte Ethiklehre und Ethikunterricht in Gesundheitsberufen – Modul III (Online-Seminar)	18/19
17.06.26	Einführung in die Ethische Fallbesprechung im Gesundheits- und Sozialwesen (Grundkurs)	10
18.06.26	Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbaukurs)	11
23.06.26 24.06.26	Ethikberater*in im Gesundheitswesen - Modul I - Basisqualifikation (Online-Seminar)	8/9

DATUM	VERANSTALTUNGSTITEL	SEITE
24.06.26	Umgang mit Betreuer*innen und Bevollmächtigten (Online-Seminar)	16
27.08.26	Ethik-Talk (Online)	29
09.09.26	Ethik des Alters: Sterben alte Menschen anders?	28
15.09.26	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul II – Einführung in die Ethische Fallbesprechung	8/9
16.09.26	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul III – Schulung zur Moderation Ethischer Fallbesprechungen	8/9
29.09.26	Refresher Patientenverfügung (Online-Seminar)	15
21.10.26 25.11.26 16.12.26	Ethikberater*in im Gesundheitswesen – Modul IV – Nachbesprechung von ethischen Fallbesprechungen für Moderator*innen (Online-Seminar)	12
22.10.26	Wie gehen wir mit Todeswünschen um?	27
22.10.26	Let's talk about Diversity! (Online-Seminar)	22
04.11.26	Moralische Verwundung (Online-Seminar)	24
10.11.26 11.11.26	Train-the-Trainer-Seminar: Umgang mit Todeswunsch und assistiertem Suizid	17
17.11.26	Symposium – Wer definiert Lebensqualität? - Zwischen Fürsorge und Bevormundung (Online-Seminar)	7
26.11.26 27.11.26	Beratung zur Patientenverfügung	14

IMPRESSUM

Herausgeber*innen:

Barmherzige Brüder Trier gGmbH (BBT-Gruppe)
Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)
cusanus trägergesellschaft trier mbH (ctt)
Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH, Berlin (EVV)
Ethik-Institut Vallendar-Trier
Hospizakademie Saar, Saarbrücken
Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen
Malteser Deutschland gGmbH
Marienhaus-Gruppe, Waldbreitbach

Verantwortlich für die Inhalte:

Georg Beule, Karin Gollan, Susanne Sandmann-Blatt,
Prof. Dr. Ingo Proft, Jürgen Steffes-Ollig, Jürgen Zapp

Erscheinungsdatum: Dezember 2025

Layout und Umsetzung:

feinripmedien, Tanja Bannwarth, www.feinrip.de

Datenschutz:

Die Anmeldedaten werden ausschließlich für Zwecke der Veranstaltungsorganisation verwendet. Die Teilnehmenden erklären sich mit der Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten für diesen Zweck einverstanden.